

will einen regelmäßigen Verkehr zwischen Manchester und Liverpool einrichten und behauptet, mit seiner Dampfmaschine stündlich sechs Meilen (noch nicht zehn Kilometer) zurücklegen zu können. Da lachen ihn die weisen Herren aus, schimpfen ihn einen Phantasten, dem nicht zu trauen sei; und er läßt sich eine Meile abhandeln: er würde acht Kilometer in der Stunde schaffen. Das glauben sie ihm dann zögernd, und der Plan wird genehmigt, die erste Eisenbahn der Welt zwischen Liverpool und Manchester, also auf eine Strecke von 17 Kilometern eröffnet.

Erst zehn Jahre später wirbelt so eine Dampfmaschine deutschen Staub auf, gewaltig viel bayerischen Staub. Am 7. Dezember 1835, vor neunzig Jahren also, verläßt, bestaunt, bewundert, mit tausend Ängsten begleitet, der erste Eisenbahnzug die Stadt Nürnberg, um die gewaltige Entfernung von sieben Kilometern bis Fürth polternd und schnaufend auf seinem Eisenweg zurückzulegen.

Auch das ist bezeichnend: daß man zwei Städte, die uns heute, entfernungslos, wie eine erscheinen, durch eine Eisenbahnstrecke verband. „Der Adler“ hieß diese erste deutsche Lokomotive, von tollkühnen Herren in Frack und Zylinder bedient, von kühneren Fahrgästen noch die offenen Wagen besetzt, die ganz ihren Vorbildern, Equipage und

Postkutsche, nachgebildet waren. „Adler“ hatte man dieses vorsintflutliche, schwerfällige Dampfroß genannt, seine furchtbare Geschwindigkeit zu kennzeichnen und kaum wohl ahnend, daß dieser „Adler“ wahrhaftig die Welt im Fluge erobern würde.

Später hat man diese erste Fahrt verherrlicht wie ein fröhliches Fest, und auf den Gesichtern, die der Maler späterer Jahrzehnte den ersten Reisenden und den Zuschauern auf die Schultern setzte, glaubt man, einen Seufzer der Erleichterung herauslesen zu müssen: „Gott sei Dank, daß die Eisenbahn erfunden ist!“ Vor der Eisenbahn jedoch gab es die Bremse, die noch jeden Fortschritt zu hemmen versuchte; als jene erste deutsche Dampfbahnstrecke eröffnet wurde, erließ das bayerische Medizinal-Kollegium eine ernste öffentliche Warnung: wer die Teufelsbahn benutze, müsse notwendigerweise irrsinnig werden, denn die teuflische Geschwindigkeit — etwa zehn Kilometer in der Stunde! — müsse ganz unbedingt das Gehirn in Unordnung bringen! Und es wurde auch nachdrücklich gewarnt, der ersten Fahrt beizuwohnen, denn sogar der harmlose Zuschauer würde, wenn nicht irrsinnig, so doch mindestens schwer augenleidend werden, da das menschliche Auge so unerhörte Geschwindigkeiten nicht unverletzt ertragen könnte!



Abfahrt des ersten Eisenbahnzuges von Nürnberg nach Fürth am 7. Dezember 1835
(Original im Reichsverkehrsmuseum Berlin)